

Klassische Konditionierung

Ist ein Lernvorgang, durch den ein zuvor **neutraler Reiz eine Bedeutung** bekommt.

= Verknüpfung/ Assoziation

Es funktioniert, weil zwei Reize (Sinneswahrnehmungen), die **wiederholt ganz kurz nacheinander** wahrgenommen werden, im Gehirn automatisch miteinander in Verbindung gebracht werden.

→ zu Beginn:	Futter US	-->	Speicheln UCR	
→ Lernprozess	Metronom CS	+	Futter US	--> Speicheln UCR
→ zum Schluss	Metronom CS	-->	Speicheln CR	

US ... un konditionierter Stimulus
UCR ... un konditionierte Reaktion
CS ... konditionierter Stimulus
CR ... konditionierte Reaktion

WICHTIG ist das **Timing**, denn der CS muss vor (0,5 Sek) dem US erfolgen.

Eine Belohnung aus der Umwelt ist nicht erforderlich.

Löschung: in 50 % der Fälle (oder mehr) ist der CS nicht mehr mit dem US gepaart.

Instrumentelle Konditionierung

Ist das Lernen durch Versuch und Irrtum.

GRUNDPRINZIP: Die Konsequenz, die ein Verhalten hat, beeinflusst sein Auftauchen in der Zukunft:

→ Belohnung: Verhalten wird öfter gezeigt

→ Strafe: Verhalten wird seltener gezeigt

	<i>Positiv</i>	<i>Negativ</i>
Belohnung	etwas Angenehmes wird hinzugefügt	etwas unangenehmes wird entfernt
Strafe	etwas Unangenehmes wird zugefügt	etwas Angenehmes wird entfernt

→ ist ein freiwilliger, zielorientierter Prozess (man möchte etwas erreichen, während klassische Konditionierung einfach passiert)

Unterschiede

Klassische Konditionierung

= Verknüpfen/ Assoziieren

(zuvor neutraler) Reiz bekommt eine (neue) Bedeutung

automatisch und unbewusst

Timing:

zu konditionierender Reiz kurz vor dem ursprünglichen Reiz

Instrumentelle Konditionierung

= Lernen durch Ausprobieren

neue Verhaltensweise oder neue Anwendung einer Verhaltensweise wird gelernt

freiwillig und zielorientiert (motivationsabhängig)

Timing:

Konsequenz (Belohnung oder Strafe) kurz nach dem Verhalten